

Giuseppe Verdi
LES VÊPRES SICILIENNES

Oper in fünf Akten

Libretto von Eugène Scribe und Charles Duveyrier

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

3 Stunden 45 Minuten, eine Pause

Musikalische Leitung	Enrique Mazzola
Inszenierung	Olivier Py
Bühne, Kostüme	Pierre André Weitz
Licht	Bertrand Killy
Chöre	Jeremy Bines
Dramaturgie	Jörg Königsdorf

Herzogin Hélène	Hulkar Sabirova
Ninetta	Gina Perregrino
Henri	Piero Pretti
Guy de Montfort	Thomas Lehman
Jean de Procida	Roberto Tagliavini
Thibault	Michael Kim
Danieli	Andrew Dickinson
Mainfroid	Jörg Schörner
Robert	Joel Allison
Sire de Béthune	Andrew Harris
Graf Vaudemont	Byung Gil Kim

Orchester, Chor und Opernballett der Deutschen Oper Berlin

Premiere: 20. März 2022

Weitere Vorstellung: 26., 31. März und 3. April
sowie 16., 19. und 25. Juni 2022

Unter den Opern aus Verdis Reifezeit ist die 1855 in Paris uraufgeführte **LES VÊPRES SICILIENNES** bis heute die am seltensten aufgeführte und steht im Schatten der zuvor geschriebenen „Trilogia popolare“ ebenso wie der späteren Werke. Erst in letzter Zeit wurden die besonderen Qualitäten des Werks wieder stärker gewürdigt: Denn Verdis erster Versuch, eine Grand Opéra in französischer Sprache zu schreiben, kennzeichnet eine Umorientierung von den romantischen Stoffen wie RIGOLETTO und IL TROVATORE hin zu den großen Historiendramen, die bis zur AIDA im

Zentrum seines Schaffens stehen sollten. Für LES VÊPRES SICILIENNES stand ihm dabei mit Eugène Scribe der Autor zur Seite, der in den Jahrzehnten zuvor in Zusammenarbeit mit Komponisten wie Meyerbeer und Auber die Kunstform Grand Opéra maßgeblich entwickelt hatte. Und wie für Meyerbeer, dessen LE PROPHÈTE 1849 als Kommentar zur unmittelbar vorausgegangenen Revolution gelesen wurde, versorgte Scribe auch Verdi mit einem Stoff, der hinter seiner historischen Fassade einen Kommentar zu einem zentralen Thema französischer Machtpolitik verbarg: der seit 1830 betriebenen und immer wieder von blutigen Widerstandskämpfen und Erhebungen geprägten Eroberung Algeriens.

In LES VÊPRES SICILIENNES erzählen Verdi und Scribe in freier Anlehnung an die historischen Fakten die Geschichte eines Aufstands, der im 13. Jahrhundert die politische Landkarte des Mittelmeerraums schlagartig veränderte. Der Aufstand der Sizilianer gegen ihre französischen Besatzer im Jahr 1282 machte die Großmachtambitionen des Franzosen Charles d'Anjou zunichte und etablierte die Herrschaft des Hauses Aragon auf der Insel.

An der Deutschen Oper Berlin legt **Olivier Py** den tagesaktuellen Bezug Verdis und Scribes hinter dem historischen Stoff frei, indem er LES VÊPRES SICILIENNES in das Umfeld des algerischen Unabhängigkeitskampfes versetzt. Für Py hat Scribes Libretto als einzige künstlerische Stellungnahme eines französischen Intellektuellen dieser Zeit zum brutalen Vorgehen der Franzosen in Algerien einen besonderen Wert – konsequenterweise wird LES VÊPRES SICILIENNES an der Deutschen Oper Berlin in der französischen Urfassung und nicht in der lange vorherrschenden italienischen Version gespielt.

Mit LES VÊPRES SICILIENNES setzt auch der erste Gastdirigent der Deutschen Oper Berlin und Musikchef der Lyric Opera of Chicago, **Enrique Mazzola**, seine erfolgreiche Erkundung der Grand Opéra fort, in deren Rahmen er bereits Meyerbeers VASCO DA GAMA und LE PROPHÈTE erarbeitet hatte.